

HERZLICHEN DANK

für Ihr wertvolles Engagement zur Stärkung
der universitären Gesundheitsversorgung



Sehr geehrte Frau Hamann,
wir sagen, auch im Namen der Patienten und Mitarbeiter, herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!



Dr. Christian Elsner,
kaufmännischer Direktor am Campus Lübeck



Prof. Dr. Alexander Münchau, Leiter
des Zentrums für seltene Erkrankungen am UKSH



Prof. Dr. Klaus-Peter Jünemann,
Direktor der Klinik für Urologie
und Kinderurologie am Campus Kiel

GEMEINSAM VIEL ERREICHT

UNIVERSITÄTSMEDIZIN WIRD ERLEBBAR

Gemeinsam haben wir heute (10. Januar 2018) auf der neunten Kuratoriumssitzung konkret erfahren, wie dank des Engagements von Privatpersonen und Unternehmen die universitäre Gesundheitsversorgung für die Patienten gestärkt und weiterentwickelt werden konnte.



MEINE STADT RETTET

11.000 € Projektförderung Universitäres Herzzentrum Lübeck, Medizinische Klinik II
UKSH-Experten-Team | Projektkoordination Prof. Dr. Holger Thiele und Dr. Christian Elsner
sowie in der Weiterentwicklung PD. Dr. Jan-Thorsten Gräsner

www.meine-stadt-rettet.de | www.uksh.de/herzzentrum-luebeck | www.uksh.de/irun



EXPERTISE BEI SELTENEN ERKRANKUNGEN

jeweils 60.000 € Projektförderung Institut für Humangenetik sowie Institut für Neurogenetik – Zentrum für seltene Erkrankungen
UKSH-Experten-Team | Projektkoordination Prof. Dr. Alexander Münchau, Prof. Dr. Katja Lohmann und Dr. Irina Hüning

www.uksh.de/zse-luebeck



MODERNSTES 3D-BILDGEBUNGSVERFAHREN

81.000 € Projektförderung Klinik für Urologie und Kinderurologie | Interdisziplinärer OP
UKSH-Experten-Team | Projektkoordination Prof. Dr. Klaus-Peter Jünemann,
Dr. Dithild-Angelika Melchior und Prof. Dr. Carsten Maik Naumann

www.uksh.de/urologie-kiel

Seit Gründung der Förderstiftung im Mai 2013 wurden bereits 39 medizinische Vorhaben zur Stärkung der Universitätsmedizin am UKSH mit einer Gesamtsumme von mehr als 875.000 Euro gefördert.



Die Förderstiftung des Uni-Klinikums unterstützt viele Projekte mit mehr als 20 000 Euro. Die erfolgreichen Antragsteller sind (von links) Dr. Ulf Lützen, Dr. Mario W. Kramer, Dr. Maaz Zuhayra, Dr. Julian P. Struck, Uta Knöchel, Prof. Walter Maetzler und Ines Haas. Es gratulieren Prof. Jens Scholz, Alexander Eck und Pit Horst.

FOTO: UKSH

Rückenwind für neue Projekte

Förderstiftung des Uni-Klinikums unterstützt die Arbeit des UKSH in diesem Jahr mit 225 000 Euro

KIEL. Erstmals in Deutschland setzt die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des UKSH kleine Roboter ein, um den jungen Patienten den Krankenhausalltag zu erleichtern. In der Klinik für Nuklearmedizin können demnächst innovative, nicht käuflich erhältliche Radiopharmaka aufbereitet werden, die für die Diagnose und Behandlung verschiedener Krebstumore eine wichtige Rolle spielen. Und als erstes Klinikum in Norddeutschland wird das UKSH eine neuartige Technologie einsetzen, die es ermöglicht, genetische Veränderungen bei schwerstkranken Kindern mit Blutkrebs akkurat zu identifizieren. Das sind nur drei von sieben Projekten, die durch die Förderstiftung des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein mit Summen zwischen 5000 und knapp 70 000 Euro unter-

stützt werden. Insgesamt wurden auf den achten Vorstands- und Kuratoriumssitzungen in Kiel und Lübeck Anträge im Gesamtwert von 225 000 Euro genehmigt.

Seit 2013 wurden damit bereits 35 Medizinprojekte zur Stärkung der Universitätsmedizin mit einer Gesamtsumme von mehr als 860 000 Euro gefördert. Mit der Wankendorfer Baugenossenschaft und den Kieler Nachrichten wurden zudem zwei neue Kuratoriumsmitglieder in die Förderstiftungsgemeinschaft aufgenommen.

„Diese wertvolle Unterstützung der Universitätsmedizin zeigt die Wertschätzung des UKSH und damit der Expertise sowie des Einsatzes unserer mehr als 12 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagte der Vorstands-Chief des UKSH, Jens Scholz. Scholz dankte den Kuratoren beson-

ders. „Sie übernehmen als Vorbild jedes Jahr gesellschaftliche Verantwortung für die Menschen, die der Universitätsmedizin dringend bedürfen.“

„Als Kieler Nachrichten sind wir der Region im Norden und den Menschen in un-

„ Sie übernehmen Verantwortung für die Menschen, die der Universitätsmedizin dringend bedürfen.

Klinik-Chef Jens Scholz über die Mitglieder der Stiftung

serem Bundesland sehr verbunden. Das UKSH leistet mit seinen Expertenteams einen wichtigen Beitrag für unsere Gesundheitsversorgung. Daher unterstützen wir sehr gern als Kurator die für uns alle wichtige universitäre medizi-

nische Maximalversorgung“, erklärte Christian Heinrich, Mehrheitsgesellschafter des Kieler Medienhauses. Persönlich gefalle ihm besonders die Möglichkeit, innovative medizinische Projekte mit fördern zu können, die sonst kaum eine Chance hätten, umgesetzt zu werden. „Die Philosophie der Wankendorfer Baugenossenschaft lautet: Für die Menschen im Land. Auch dem UKSH liegt das Wohl der Menschen im besonderen Maße am Herzen. Die Aktivitäten des UKSH passen folglich ideal zu unserer Firmenphilosophie“, sagte Dr. Ulrik Schlenz, Vorstand der Wankendorfer Baugenossenschaft.

Die Unterstützergemeinschaft kommt in zwei bis vier Veranstaltungen pro Jahr zusammen und erhält besondere Einblicke in die Medizin des UKSH. Analog der Stif-

tungssatzung und der Förderrichtlinien entscheiden die Kuratoren über die Vergabe ihrer Zuwendungen. „Ein exzellentes Klinikum wie das UKSH verdient es, von den Bürgern und Unternehmen des Landes unterstützt zu werden“, sagt Alexander Eck, Vorstandsvorsitzender der Förderstiftung, im Namen aller Kuratoren.

Gegründet wurde die Stiftung im Mai 2013. Die Kuratoren-Gemeinschaft besteht derzeit aus 17 Privatpersonen und 22 Unternehmen. Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Humanmedizin, zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens sowie der öffentlichen Gesundheitspflege in Schleswig-Holstein zugunsten des Universitätsklinikums.

12. DEZEMBER 2016

Bald kann sie wieder kraftvoll in einen Apfel beißen

UKSH-Förderstiftung ermöglicht Forschungsvorhaben, um Knochen im eigenen Körper wachsen zu lassen

VON KAI PÖRKSEN

KIEL. „Damit Sie auch morgen noch kraftvoll zubeißen können.“ Viele werden noch diesen Werbeslogan eines Zahnpasta-Herstellers in den 1980er-Jahren erinnern. Kraftvoll in einen Apfel beißen will auch Kai-Anna Wagener im Jahr 2009, nicht ahnend, dass dies der Beginn einer acht Jahre währenden Leidensodyssee werden soll. Sie beißt zu, und es macht ein knackendes Geräusch. Der Unterkiefer ist gebrochen.

Wagener wohnt in Schwerte in Nordrhein-Westfalen, ist damals 22 Jahre alt und wartet auf die Diagnose in ihrem Krankenhaus. Die lautet: Kieferbruch wegen zu geringer Knochendichte. Die junge Frau leidet unter Sarkoidose, einer Krankheit, die in der Regel ei-

gentlich Organe, meist die Lunge, befällt, in diesem Fall aber ihre Knochenstruktur angegriffen hat. Der Prozess ist so weit vorangeschritten, dass bei ihr der Unterkiefer entfernt werden muss.

Ein Schicksal, das nicht wenige Patienten teilen müssen, weiß Professor Jörg Wiltfang vom Institut für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und für

Der Natur einen Anstoß geben und sie weitermachen lassen

plastische Operationen an der Uniklinik Kiel, der in diesem Jahr die Patientin Wagener gemeinsam mit den Oberärzten Michael Rohnen und Henning Wieker betreute. „Der Leidensdruck“, so Wiltfang, sei bei den Patienten enorm, gerade weil es das Gesicht betreffe. Meist seien es allerdings

Krebspatienten, denn Tumorerkrankungen in den Bereichen Mund, Zunge oder Kiefer seien die fünf- bis sechsthäufigste Krebserkrankung überhaupt.

Wagners Leidensweg beginnt. „Und er war deshalb so lang, weil ich nicht nach der besten Klinik, sondern nach der am nächsten gelegenen geschaut habe“, weiß sie heute. So landet sie zunächst in Siegen, später in Köln, aber alle Versuche, Ersatzknochen aus den Wadenbeinen zu implantieren, scheitern im Laufe der Monate. Zuvor lässt schon die genaue Diagnose auf sich warten, die Labore sind sich nicht einig, Proben werden bis nach Basel geschickt. Eine Lösung ist nicht in Sicht, sie lebt mit einer Titanplatte als Provisorium.

Doch dann hört sie über eine

Freundin von einem Projekt der Uni Kiel zum Thema Knochenwachstum. Da sowieso ein Ausflug nach Fehmarn geplant ist, macht sie einen Abstecher nach Kiel und trifft dort Dr. Henning Wieker, der das Forschungsvorhaben federführend betreut. Die Spezialisten arbeiten dort an einer Methode, Gewebe im Körper wachsen zu lassen. Dazu werden an der Uni in Budapest, einem der Kooperationspartner, Schweine gezüchtet, an denen diese Entwicklung getestet wird. „Wir suchen eine Möglichkeit, der Natur einen Anstoß zu geben und sie dann weitermachen zu lassen“, beschreibt Wieker die Vorgehensweise.

Möglich wurde dieses Forschungsvorhaben nur über die 2013 gegründete Förderstiftung des Universitätsklinikums. Schleswig-holsteinische



Kai-Anna Wagener mit Tochter Katharina (2) heute. FOTO: PRIVAT

Persönlichkeiten und Firmen stiften regelmäßig jährlich, um neben dem normalen Uni-Alltag besondere Projekte zu ermöglichen. Ministerpräsident Torsten Albig lobt diese Initiative, für die noch Stifter gesucht werden: „Die Stiftung bietet die Gelegenheit, sich persönlich im Sinne des Ge-

meinwohls zu engagieren. Wir laden Sie ein, diese wichtige Arbeit zu unterstützen.“ In diesem Fall war es eine Förderung von 80 000 Euro, die eine neue Herstellungsart von Implantaten voranbrachte.

Kai-Anna Wagener geht es heute gut. Die Operation war Ende September 2016, die Krankheit scheint besiegt, und im Sommer 2017 werden die Zahnimplantate eingesetzt. „Dann ist alles wieder gut“, sagt die fröhliche 30-Jährige, die inzwischen verheiratet ist und eine zweijährige Tochter hat. Ihr großer Dank geht an das Ärzteteam und an die Stiftung, ohne die ihr Leidensweg weitergegangen wäre.

➔ UKSH Förderstiftung, Kontakt: Geschäftsführer Pit Horst, Tel. 0431/5971004, Informationen unter kuratorium@uksh.de.

Seite: 15
Ressort: LOK

Auflage: 37.677 (verbreitet)
Reichweite: 0,09 (in Mio.)

Ministerpräsident Daniel Günther übernimmt den Vorsitz – Seit 2013 wurden 39 medizinische Projekte unterstützt

Fünf neue Kuratoren für die Förderstiftung des UKSH

Kiel. Die Förderstiftung des UKSH startet mit fünf neuen Kuratoren in das neue Jahr. Die Gemeinschaft wächst somit auf 44. Die Unternehmen Wulff Textil-Service, das Steuerbüro Hamann & Partner, die Kieler Volksbank Immobilien GmbH, Familie Gülten und Jan Bockholdt sowie Prof. Frederik Paulsen haben sich mit ihrem Beitritt entschlossen, die Universitätsmedizin in Schleswig-Holstein zu unterstützen. Die Kuratoren entscheiden selbst über den Einsatz ihres Engagements in Projekte, die der universitären Gesundheitsversorgung der Menschen dienen. Dafür leisten sie einen jährlichen Einsatz von 10000 Euro. Jedes Jahr fließen so mehr als 200000 Euro direkt in die Projekte.

Gleichzeitig wächst durch die Kuratoriumsbeiträge das Stiftungsvermögen. Seit der Gründung im Mai 2013 ist es von 290000 Euro auf aktuell knapp über eine Million Euro gestiegen. Ministerpräsident Daniel Günther übernimmt den Vorsitz des Kuratoriums der Förderstiftung des UKSH. „Mir liegt ein starkes und innovatives UKSH sehr am Herzen. Deshalb gilt mein Respekt den Kuratoren, die mit ihrem persönlichen Engagement die Spitzenmedizin bei uns im Norden fördern und sich damit für das Wohl von Patienten und Angehörigen, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen. Dafür bin ich dankbar und freue mich, Teil dieser starken Gemeinschaft für die Universitäts-

medizin der Zukunft zu sein“, sagte Daniel Günther im Gästehaus der Landesregierung anlässlich der 9. Kuratoriumssitzung. Seit 2013 wurden 39 medizinische Vorhaben zur Stärkung der Universitätsmedizin mit einer Gesamtsumme von mehr als 875000 Euro gefördert. Die Kuratoren-Gemeinschaft besteht gegenwärtig aus 19 Privatpersonen und 25 Unternehmen. Der Zweck der Stiftung ist, Mittel zu generieren zur Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Humanmedizin, zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens sowie der öffentlichen Gesundheitspflege in Schleswig-Holstein zugunsten des UKSH.



Der Vorstand und die Geschäftsführung der Förderstiftung des UKSH heißen die fünf neuen Kuratoren herzlich willkommen bedanken sich bei den Referenten für die Vorstellung der Entwicklung ihrer von der Förderstiftung des UKSH unterstützten medizinischen Vorhaben.

Förderstiftung des UKSH

Stärkung der universitären Gesundheitsversorgung.
Für unser höchstes Gut – unsere Gesundheit!

Gutes tun! Die Universitätsmedizin im Norden stärken

Im Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH), dem einzigen Maximalversorger des Landes, sorgen mehr als 13.000 Mitarbeiter in 80 Kliniken und Instituten an 365 Tagen, rund um die Uhr für die bestmögliche medizinische Versorgung von jährlich mehr als 500.000 Patienten. Die Bedingungen für diese, ihre Angehörigen und auch für die Mitarbeiter des UKSH nachhaltig zu verbessern und innovative medizinische Vorhaben zu fördern, das sind die Ziele, die sich die Förderstiftung des UKSH für die Universitätsmedizin der Zukunft in Schleswig-Holstein gesteckt hat. Darüber hinaus soll das UKSH als medizinischer Maximalversorger weiter gestärkt werden.

Starke Kuratoren-Gemeinschaft

Als die Stiftung im Mai 2013 gegründet wurde, gehörten ihr 29 Stiftungsgründer an. Aktuell bilden 44 Kuratoren, davon 19 Privatpersonen und 25 Unternehmen, die starke Kuratoren-Gemeinschaft. Weitere Zusagen von Unternehmen und Privatpersonen sind für 2018 bereits erteilt. Bis zum 5-jährigen Bestehen der Förderstiftung, Ende Mai, sind die Verantwortlichen sehr optimistisch, die vorgesehene Anzahl von 50 Kuratoren erzielt zu haben.

Gemeinsam bereits viel erreicht!

Im Fokus der Förderungen steht die Hilfe für die Menschen, die der Universitätsmedizin dringend bedürfen. Die Förderstiftung des UKSH hat seit 2013 bereits 41 Medizinvorhaben mit mehr als 895.000 Euro am UKSH unterstützt. Dank der starken Gemeinschaft der Kuratoren, die sich jährlich mit jeweils mindestens 10.000 Euro engagieren, ist zudem das Stiftungsvermögen auf mehr als 1.000.000 Euro angewachsen. Das jährliche Engagement fließt ca. hälftig in Projektförderungen und hälftig in das Wachstum des Stiftungsvermögens. Zusätzlich sind Spenden, Erbschaften, Vermächtnisse und Spendenaktionen willkommen.

Beispiele an Förderprojekten

Bisher geförderte Projekte und medizinische Vorhaben sind beispielsweise: „Wieder gesund zubeißen!“ 80.000 Euro Projektförderung gab es für die Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und plastische Operationen des UKSH, Campus Kiel, für das For-



schungsvorhaben von Dr. Henning Wieker, der mit seinem Spezialistenteam an einer Methode arbeitet, Gewebe am Körper wachsen zu lassen. So konnte einer Patientin geholfen werden, deren Kiefer aufgrund von geringer Knochendichte entfernt werden musste. Mit 11.000 Euro wurde das campusübergreifende Projekt „Meine Stadt rettet“ des Universitären Herzzentrums Lübeck von Prof. Dr. Holger Thiele, Dr. Christian Elsner und PD Dr. Jan-Thorsten Gräsner gefördert. Die UKSH-Experten haben eine App entwickelt sowie ein Netz von freiwilligen professionellen Ersthelfern geschaffen, die im Notfall über eine GPS-basierte App gerufen werden können. Bei einem eingehenden Notfall alarmiert die Leitstelle parallel auch den nächsten lokalen Ersthelfer, der bis zu sechs Minuten schneller am Einsatzort ist. **Expertise bei seltenen Erkrankungen:** 60.000 Euro Projektförderung erhielt das Institut für Neurogenetik – Zentrum für seltene Erkrankungen des UKSH am Campus Lübeck. „Neue diagnostische Wege für Patienten mit seltenen Erkrankungen“ – dank genetischer Diagnostik kann vielen Patienten, geholfen werden, deren Erkrankungen genetische Ursachen haben.

Universitätsmedizin wird erlebbar

Die Kuratoren, die auch den Vorstand und das Kuratorium der Förderstiftung bilden, entscheiden selbst über die Vergabe der Förderungen. Die Antragssteller der Kliniken, Insti-



tute und Fachbereiche des UKSH reichen ihre medizinischen Vorhaben ein. Sind medizinische Vorhaben realisiert, wird die Kuratoren-Gemeinschaft eingeladen, sich vom Projektfortschritt selbst zu überzeugen. Das Netzwerk der Kuratoren kommt in mindestens zwei bis vier Veranstaltungen pro Jahr zusammen und erhält so besondere Einblicke in die Universitätsmedizin am UKSH. „Die unmittelbare Erlebbarkeit der Universitätsmedizin für die Kuratoren und der direkte Austausch mit unseren UKSH-Experten ist unseres Erachtens ein wichtiger Baustein in der Förderstiftungs-Konzeption“, erläutert Pit Horst als Geschäftsführer der Förderstiftung des UKSH.

Teamwork für die gute Sache

Gastgeber der Sitzungen sind meist die Kuratoren selbst: Zusätzlicher Austausch und interessante Unternehmensbesuche sind damit garantiert. Vorsitzende des Kuratoriums ist qua Amt der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Daniel Günther. Dr. Fritz Süverkrüp fungiert als sein Stellvertreter. Vorsitzender des Vorstandes der Förderstiftung ist Alexander Eck. Zudem waren und sind Vorstandsmitglied Dr. Carl Hermann Schleifer gemeinsam mit Professor Dr. Jens Scholz, Herrn Eck und Pit Horst sowie weiteren Akteuren die wesentlichen Wegbereiter der Förderstiftung. Die Geschäftsführung der Förderstiftung wird von der Stabsstelle Fundraising des UKSH geleitet.

Stiftung: Förderstiftung des UKSH, Geschäftsführer Dipl.-Kfm. Pit Horst

Aufgabe: Stärkung der Universitätsmedizin des UKSH

Förderungen: Jährliche Ausschüttungen von bis zu 250.000 Euro dank der starken Kuratoren-Gemeinschaft

Adresse: Arnold-Heller-Straße 3, 24105 Kiel, c/o Stabsstelle Fundraising, Haus 803, Walkerdamm 1, 1. OG, 24103 Kiel

Kontakt: Tel. (0431/0451) 500 10 500

Mail: kuratorium@uksh.de

Web: www.uksh.de/gutestun

Kurzfilm: unter www.uksh.de/gutestun

Bankkonten:

Empfänger Förderstiftung des UKSH.

Förde Sparkasse:

IBAN: DE10 2105 0170 1400 1429 88

Sparkasse zu Lübeck:

IBAN: DE37 2305 0101 0162 9999 99



Seite: 28
Ressort: REG_K

Auflage: 38.058 (verbreitet)
Reichweite: 0,09 (in Mio.)

Rekordförderung zugunsten innovativer Medizinprojekte durch die Stiftung – Sechs neue Kuratoriumsmitglieder

275000 Euro für die Universitätsmedizin

Kiel. Die Förderstiftung des UKSH unterstützt sechs medizinische Vorhaben der Universitätsmedizin an den Standorten Kiel und Lübeck mit insgesamt 275000 Euro. Die Mitglieder von Kuratorium und Vorstand haben dafür auf der zehnten Kuratoriumssitzung der Förderstiftung grünes Licht gegeben. Die niedrigste Fördersumme erhält mit 8600 Euro die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Campus Kiel für die Etablierung neuartiger Aktivitätsanalyse-Systeme zur Behandlung von Depressionen. Damit sollen ambulante Therapiemöglichkeiten verbessert werden. Für weitere 10000 Euro schafft der Campus Kiel einen mobilen Schlafuntersuchungsplatz an. Knapp 60000 Euro erhält die Kieler Klinik für Augenheilkunde für den Kauf eines Gerätes zur Diagnose von Hornhaut- und Linsenerkrankungen. „Die häufigste Erkrankung

der Hornhaut ist deren progressive Ausdünnung“, erklärt Klinikdirektor Prof. Dr. Johann Roeder. „Mit dem Gerät können wir diese Erkrankung frühzeitiger diagnostizieren.“ Der Lübecker UKSH-Campus erhält Fördergelder zur Verbesserung der Wundheilung und für eine detailliertere Erforschung der Wirkung bestimmter Krebstherapien auf Krebszellen. Die größte Summe fließt mit 78700 Euro in ein campusübergreifendes Projekt mit dem Namen „Radiomics“. Das UKSH-Schlaganfallzentrum will hiermit seine Bildgebungstechnik ausweiten. „Nicht nur die Schlaganfallforschung, sondern auch die Therapie profitiert an dieser Stelle“, verdeutlicht Dr. Friederike Austein, Assistenzärztin in der Klinik für Radiologie und Neuroradiologie. Zudem vergrößert sich das Kuratorium der Förderstiftung des UKSH um fünf Unternehmen sowie ein

Ehepaar auf 50 Kuratoriumsmitglieder. Jedes Mitglied engagiert sich jährlich mit mindestens 10000 Euro für die schleswig-holsteinische Universitätsmedizin. „Das überragende Engagement der Kuratoren für die Universitätsmedizin zeigt die Wertschätzung für das UKSH und damit für die Arbeit unserer mehr als 13500 Mitarbeiter“, so Prof. Dr. Jens Scholz, Vorstandsvorsitzender des UKSH. „Sie übernehmen als Vorbild jedes Jahr gesellschaftliche Verantwortung für die Menschen, die der Universitätsmedizin und ihrer Zukunft in Schleswig-Holstein dringend bedürfen.“ Seit ihrer Gründung im Mai 2013 hat die Stiftung bisher 45 medizinische Vorhaben zur Unterstützung der Universitätsmedizin in Schleswig-Holstein mit insgesamt mehr als 1,15 Mio. Euro gefördert.

Förderstiftung unterstützt sechs UKSH-Projekte



Ministerpräsident Daniel Günther eröffnete gemeinsam mit Prof. Dr. Jens Scholz, Pit Horst, Dr. Fritz Süverkrüp und Alexander Eck (von links) die zehnte Kuratoriumssitzung der Förderstiftung des UKSH im Hause Süverkrüp Automobile.

Die Förderstiftung des UKSH unterstützt die Universitätsmedizin im Norden im ersten Halbjahr 2018 mit insgesamt 275.000 Euro, die in sechs Projekte fließen. Neben dieser Rekordsumme wurde im Beisein von Ministerpräsident Daniel Günther auf der zehnten Kuratoriumssitzung außerdem bekannt gegeben, dass das Kuratorium um sechs neue Kuratoren auf nun mehr als 50 gewachsen ist. Günther dankte den Kuratoren für ihr Engagement und sagte: „Das UKSH verdient es, zugunsten der bestmöglichen, universitären Gesundheitsversorgung im Norden unterstützt zu werden.“

Seit Gründung wurden 45 medizinische Vorhaben mit einer Gesamtsumme von über einer Million Euro gefördert. Aktuell zählen dazu:

- ▶ Die Klinik für Psychiatrie und

Psychotherapie (Kiel) für die Etablierung neuartiger Aktivitätsanalyse-Systeme für Patienten mit Depressionen. Ziel ist die Verbesserung der ambulanten Therapiemöglichkeiten.

- ▶ Die HNO-Klinik für die Anschaffung eines mobilen Schlafuntersuchungsmessplatzes.

- ▶ Die Lübecker Klinik für Chirurgie für ein innovatives Behandlungsverfahren, das die Wundheilung verbessert.

- ▶ Die Kieler Klinik für Augenheilkunde für ein neuartiges Gerät, das u. a. die progressive Ausdünnung der Hornhaut frühzeitig erkennen hilft.

- ▶ Beide Campi für eine zielgerichtete Behandlung von bislang schwer therapiebaren Krebserkrankungen.

- ▶ Das UKSH-Schlaganfallzentrum für ein Gerät der Bildgebungs-Diagnostik. (PM/RED)